

# FFM

Tel. und Fax.: +49 30 693 83 18

Forschungsgesellschaft Flucht und Migration e.V., Gneisenaustr. 2 A 10961 Berlin

An den  
Spiegel TV GmbH  
Redaktion Magazin  
Ericusspitze 1,  
20457 Hamburg



Berlin, den 03.11.2011

**betr.: Offener Brief, wg. Spiegel-TV-Magazin-Sendung vom 11.09.2011**  
„Klein-Rumänien in der Harzerstraße“ (Berlin-Neukölln)  
<http://www.spiegel.de/video/video-1148725.html>

Sehr geehrte Damen und Herren,

(Vorbemerkung: Dieses Schreiben haben wir bereits am 07.10. an den Spiegel TV zur Berlin-Redaktion verschickt. Eine Antwort ist bis heute ausgeblieben. Daher versenden wir den Offenen Brief nun nochmals, jetzt mit allen bisher eingegangenen Unterschriften sowohl von Verbänden als auch von Einzelpersonen, an die neue Adresse in Hamburg sowie an die Landesmedienanstalt Nordrhein-Westfalen. FFM/E.W., 03.11.2011)

Mit großem Erschrecken haben wir auf Spiegel-TV-Magazin Ihr Video mit dem Titel „Von Bukarest in den deutschen Sozialstaat: Klein-Rumänien in der Harzerstraße“ angesehen!

Es kann doch wohl nicht wahr sein, mit welchen Methoden Ihre Reporter vorgehen:

- sie gehen mit Namens- und Adressenlisten von der Gewerbeauskunft – die sicher nicht zum Zweck einer öffentlichen Sendung missbraucht werden dürfen - einfach in private Miethäuser einer namentlich genannten Straße in Berlin-Neukölln
- sie filmen sogar die Namens- und Adressliste deutlich lesbar ab, so dass persönliche Daten wie Namen, Berufe und Wohnadressen der Betroffenen für alle Zuschauer/innen des Beitrags erkennbar sind
- sie klingeln bei Menschen, die beim Erscheinen in ihrer Wohnungstür ohne zu fragen und gegen ihren Willen einfach gefilmt werden, selbst nachdem sie sagen, sie möchten das nicht
- sie sprechen auf der Straße bei laufender Kamera gut erkennbare Menschen direkt mit Namen aus der Liste an
- sie filmen die Haustüren und Briefkästen mit Namensschildern und Hausnummern
- sie bedrängen überfallartig bei laufender Kamera Bewohner\_innen, sich zu identifizieren und zu ihrer persönlichen Situation auszusagen
- sie verunglimpfen dort lebende BewohnerInnen mit Unterstellungen und Scheinfragen

- sie wollen keine Wahrheiten herausbekommen, sondern nur Konstruktionen von Worten und Bildern zur Bestätigung von Vorurteilen und Klischees, die die Bewohner\_innen als „Illegale, Scheinselbständige, Sozialschmarotzer“ diffamieren
- sie mobilisieren mithilfe derart rechtswidriger Methoden rassistische und antiziganische Gefühle und schüren damit Stimmungen, die Hass auf bestimmte Bevölkerungsgruppen oder gar Angriffe und Pogrome auf Roma begünstigen
- sie verallgemeinern die antiziganischen Klischees sogar auf ganz Rumänien (Rumäniens 21 Millionen BürgerInnen drohen nach Berlin zu kommen, um dort von Sozialhilfe zu leben...), sie stigmatisieren damit insgesamt Rumänien und seine Bevölkerung
- sie diffamieren Berliner Behörden, großzügig Sozialhilfe-Geschenke an Unberechtigte zu verteilen und damit ein ganzes Land zum Auswandern in die deutschen Sozialsysteme zu verlocken

Der Spiegel ist wie alle Medien in demokratischen Gesellschaften zur seriösen Berichterstattung bei Wahrung der Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Menschen verpflichtet. Das schließt aus, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen stigmatisiert werden dürfen, ebenso wie Gefühle von Hass und Xenophobie nicht geschürt werden dürfen.

Sie haben mit dieser Sendung gegen die Grundregeln demokratischer Berichterstattung in mehrfacher Hinsicht verstoßen.

Zudem dürfte Ihnen bekannt sein, dass gerade derzeit in mehreren Ländern Osteuropas wieder schlimmste Stimmungsmache bis zu Pogromen gegen Roma an der Tagesordnung sind, und dass die Roma nicht nur in Osteuropa und auf dem Balkan, sondern auch in Ländern Westeuropas immer wieder und nicht nur durch Rechte, sondern auch mithilfe von Regierungen mit üblen Hetzkampagnen verfolgt und ausgewiesen werden.

In Deutschland, dem Nachfolgestaat des NS-Regimes, das die Roma und Sinti ganz Europas zu Hunderttausenden ermordete, sollte von den Medien eigentlich besonders sensibel darauf geachtet werden, dass antiziganistische Stimmungen weder geschürt noch begünstigt werden.

Wir fordern Sie auf, sich öffentlich von der Sendung zu distanzieren und die verantwortlichen Redakteur\_innen zur Verantwortung zu ziehen.

Wir behalten uns vor, gegen Sie und die verantwortlichen Redakteur\_innen rechtlich vorzugehen, und erwarten Ihre Rückantwort, auch an alle Mitunterzeichnenden.

Mit freundlichen Grüßen

Eva Weber  
Vorstand FFM

Helmut Dietrich  
Vorstand FFM

## **Mit-Erstunterzeichnende**

### **I. Verbände:**

- 1. ARI -Antirassistische Initiative e. V., Colbestraße 19 - 10247 Berlin**
- 2. ARI – Dokumentationsstelle e.V., Mariannenplatz 2 A - 10997 Berlin**
- 3. Flüchtlingsrat Berlin e.V., Georgenkirchstr. 69-70, 10249 Berlin**
- 4. WeGe ins Leben – Berlin, Clayallee 92, 14195 Berlin**
- 5. BBZ- Beratungs- und Betreuungszentrum für jugendliche Flüchtlinge und Migranten, Turmstraße 73, 10551 Berlin**
- 6. JOG- Jugendliche ohne Grenzen c/o BBZ Berlin**
- 7. Amaro foro (Jugendprojekt von Amarodrom Berlin) Flughafenstr. 21,12053Berlin**
- 8. Verein iranischer Flüchtlinge in Berlin e.V., Reuterstr. 52, 12047 Berlin**
- 9. Büro für medizinische Flüchtlingshilfe e.V., Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin**
- 10. ZAG-Redaktion c/o Netzwerk-Selbsthilfe e.V., Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin**
- 11. Flüchtlingsrat Hamburg e.V., Nernstweg 32, 22765 Hamburg**
- 12. Hamburger Arbeitskreis Roma und Roma-UnterstützerInnen, c./o. Flüchtlingsrat Hamburg**
- 13. Arbeitskreis Asyl Göttingen und Göttinger Bündnis gegen Abschiebung, Geismarer Landstrasse 19, 37083 Göttingen**
- 14. Förderverein Roma, Joachim Brenner, Stoltzestraße 17, 60311 Frankfurt/Main**

### **II. 31 Einzelunterzeichnende**

(die Namen und Adressen stehen im Offenen Brief, der Verfasserin liegen die Unterschriften vor)